

Bau des Gemeindehauses der Evangelischen Matthäusgemeinde

Frank Hindorf

28 Jahre währte der Wunsch der Evangelischen Matthäusgemeinde, bei ihrer Kirche ein Gemeindehaus zu bauen. Am 11. Juli 2009 konnte die Einweihung mit einem Festgottesdienst in der Matthäuskirche gefeiert werden.

25. März 1981: Nach Beschluss der Ältestenkreise der Matthäusgemeinde Baden-Baden Steinbach/Sinzheim stellt Pfarrer Ulrich Neumann beim Bezirkskirchenrat den Antrag zum Bau eines Gemeindehauses. Damals gehörten etwa 1 000 Gemeindeglieder der Pfarrei Sinzheim an. Hinter der Kirche war auf eigenem Grundstück Platz für ein Gemeindehaus.

Pfarrer Neumann hatte sich schon bald mit dem Gedanken befasst, einen Verein zu gründen, der die Belange des Gemeindehausneubaus vorantreibt. Ein Verein nach Recht und Gesetz kam nicht zum Tragen, aber am 25. September 1991 wurde der „Förderkreis Neubau Evangelisches Gemeindehaus Sinzheim“ gegründet. Die Struktur des Kreises war ähnlich wie die



9.10.2008: Was lange währt ... Erster Spatenstich zum Neubau des Gemeindehaus der Evangelischen Matthäusgemeinde. Pfarrer Jürgen Knöbl, Bürgermeister Hans Metzner (v. r.) und weitere „Helfer“ freuen sich über den Beginn der Bauarbeiten.



11.11.2008: Die Bodenplatte konnte noch vor den Wintermonaten betoniert werden.

eines Vereins mit Satzung und Vorstand, aber der Kreis war eine Gruppe innerhalb der Kirchengemeinde. 15 Gründungsmitglieder trugen sich an dem Abend in die Liste ein und wählten aus ihrer Mitte den Vorstand: Vorsitzende: Verena Hauser, Stellvertreter: Hans Schäfer, Schriftführer: Frank Hindorf, Kassierer: Rolf Kolmorgen, Beisitzer: Ulrich Neumann, Helmut Hodel und Erika Kolmorgen.

April 1989: Erstes Anschreiben an Architekt Schmidt, dessen Büro mit Bauangelegenheiten der Kirchengemeinde Baden-Baden betraut ist. Dort werden erste Vorstellungen für ein Gemeindehaus formuliert. Damals dachte man auch noch daran, dass man für einen eigenen Pfarrer in Sinzheim eventuell eine Wohnung benötigen würde. Diese hätte im Obergeschoss des Gemeindehauses sein können. Die Vorstellung war: ein großer



27.11.2008: Die in Holzbauweise errichteten Wände werden in kurzer Zeit montiert.

Saal für ca. 150 Personen (abteilbar), eine Küche, Toiletten, Abstellräume, zwei Gruppenräume (für ca. 30 Personen), Foyer und Garderobe, dazu ein überdachter Verbindungsgang zur Kirche. Im Laufe des Jahres 1989 wurde der erste Vorentwurf für das Gemeindehaus von Architekt Schmidt geliefert. In einer Randnotiz auf dem Plan waren die geschätzten Kosten mit 1 155 750 DM angegeben.

Mit der Gründung des Förderkreises hatte das Geldsammeln für den Neubau begonnen. Die erste größere Aktion war der Nikolausdienst einiger Männer aus der Gemeinde (590 DM Ertrag). Ab dem Frühjahrsmarkt 1992 war die Matthäusgemeinde bei jedem Sinzheimer Frühjahrsmarkt und dem Kirchweihmarkt mit einem Waffelstand vertreten. Nikolausdienste und Adventsbasare gehörten zu den weiteren Aktionen, um Geld in die Kasse zu bekommen. Der erste Adventsbasar 1992 fand im kath. Pfarrzentrum statt und wurde von der kath. Frauengemeinschaft aktiv unterstützt. Dies war der Anfang der guten Zusammenarbeit mit der kath. Pfarrgemeinde „St. Martin“ im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau.

Die eigene Kassenführung des Förderkreises hatte am 1. Oktober 1991 mit einem Betrag von 5 274,92 DM begonnen. Dieser Betrag konnte bis zum Ende des Jahres schon verdoppelt werden.

In den ersten elf Jahren erhöhte sich der Kassenstand jährlich im Durchschnitt um etwa 20 000 DM. In der Mitgliederversammlung des Förderkreises vom 29. Juni 1997 wurde Verena Hauser als Vorsitzende verabschiedet und Frank Hindorf übernahm den Vorsitz.

Zahlreiche Entwürfe, Besprechungen, Kostenberechnungen, Vorschläge, Ideen und vieles mehr zeichneten die Aktivitäten in jenen Jahren aus. Oft wurden die Verantwortlichen vertröstet oder das Projekt wurde „auf die lange Bank geschoben“.

Pfarrer Neumann beendete seinen Dienst in der Matthäusgemeinde zum Jahresende 1998, ohne dass ein fester Termin für den Gemeindehausneubau feststand.

In den ersten beiden Jahren der Amtszeit von Pfarrer Matthias Hessenauer war es recht still um den Neubau. Der Förderkreis erledigte im Stillen seine Arbeit, und es floss weiter Geld in die Baukasse. Im Mai 2001 fand die erste Sitzung des Förderkreises mit Pfarrer Hessenauer statt.

Der Kontostand war auf 184 000 DM angewachsen. Es wurden viele Möglichkeiten für Spendenaktionen angesprochen. Ein Spendenbarometer aus einem Plexiglasrohr wurde gebaut, damit die jährlichen Spenden durch farbigen Sand dargestellt werden konnten. Dieses Spendenbarometer fand seinen Platz in der Kirche und war in den kommenden Jahren auf den Sinzheimer



2.12.2008: Der Rohbau steht, die Fensterfronten können eingebaut und mit den Innenausbauarbeiten kann begonnen werden.

Märkten beim Waffelstand zu sehen. Zu dem Zeitpunkt war das Ziel, 350 000 DM als Eigenmittel zu sammeln, um dann das erste, notwendige Finanzierungsdrittel für den Baubeginn zu haben. Helmut Seegmüller übernahm am 16. Oktober 2002 offiziell die Führung im Förderkreis.

Immer wieder wurden beim Evangelischen Oberkirchenrat Anträge gestellt und verschiedene Bau- und Finanzierungsvorschläge eingereicht. Auch eine Machbarkeitsstudie brachte das Vorhaben vorerst nicht auf den Weg.

9.12.2005: Inzwischen war (auch durch einige ansehnliche Spenden) der Kassenstand auf 240 000 Euro angewachsen. Änderungsvorschläge zu der Machbarkeitsstudie wurden erarbeitet, um sie dem Ältestenkreis vorzulegen. Der Förderkreis war inzwischen nicht mehr bereit, ohne konkrete Pläne und Zielvorstellungen weitere Spenden zu organisieren. Baubeginn sollte spätestens in zwei Jahren sein.

Im Frühjahr 2006 wurde der Raumbedarf für einen Erweiterungsbau mit Hilfe eines Belegungsplanes der Räume ermittelt und diesen Raumbedarf erkannte das Kirchenbauamt an. Damit war ein wichtiger Schritt zur konkreten Bauplanung getan.

März 2006: Der Ältestenkreis unter Federführung von Dorothee Isak erstellt eine erste Vorlage zu einer Mehrfachbeauftragung. Am 26. Juni 2006 wurde über



11.7.2009: Architekt Gerhard Leicht übergibt den Schlüssel an Pfarrer Jürgen Knöbl und die „Ältesten“ Dorothee Isak und Manfred Hurst (v. r.).

die zu beauftragenden Architekturbüros und die Termine entschieden und ein Kostenrahmen von 425 000 Euro festgelegt.

24. April 2006: Die Unterlagen werden an fünf Architekturbüros aus dem mittelbadischen Raum versandt.

1. Oktober 2006: Jürgen Knöbl wird als neuer Pfarrer der Evangelischen Matthäusgemeinde eingeführt.

Nach Abgabe der Entwürfe erfolgte am 10. November 2006 die Sitzung des Entscheidungsgremiums. Nach langer und eingehender Beratung entschied man sich für den Vorschlag des Architekturbüros PIA Architekten aus Karlsruhe.

Inzwischen wurden wieder Ideen gesucht, um das Spendenaufkommen zu verstärken oder weitere Spenden aufzutreiben. Ein Projekt konnte umgesetzt werden: Ein „Mosaikfisch“ wurde hergestellt und Mosaiksteine konnten bei vielen Gelegenheiten, unter anderem beim ökumenischen Pfarrfest, gekauft werden. Der Fisch wurde rechtzeitig gefüllt und hängt seit Bezug im Foyer des Gemeindehauses.

Besorgt war der Förderkreis darüber, dass die Baukosten des Architekturbüros PIA Architekten zu dem Zeitpunkt mit 700 000 Euro angegeben wurden, obwohl bei der Mehrfachbeauftragung eine Bausumme von 425 000 Euro festgelegt worden war.



11.7.2009: Pfarrer Jürgen Knöbl, sowie seine Vorgänger Matthias Hessenauer und Ulrich Neumann freuen sich bei der Einweihung über das gelungene Bauwerk.



11.7.2009: Zahlreiche Besucher nehmen an der Einweihung teil, begutachten die Räume des Gemeindehauses und feiern im Saal und auf dem Vorplatz den gelungenen Abschluss der Baumaßnahme.

25. Mai 2007: Nach entsprechenden Änderungen kann von einer Bausumme von 603 000 Euro ausgegangen werden und der Evangelische Kirchengemeinderat Baden-Baden beschließt, das Gemeindehaus in Sinzheim zu bauen.

13. Juni 2007: Die Kirchengemeinde Baden-Baden beantragt bei der Gemeinde Sinzheim einen Baukostenzuschuss von zehn Prozent der Baukosten. Am gleichen Tag wurde beim Evangelischen Oberkirchenrat ein Antrag auf 50-prozentige landeskirchliche Baubehilfe aus dem kirchlichen Bauprogramm gestellt. Eine Bezuschussung wurde zugesagt, eine Unterkellerung des Neubaus abgelehnt. Am 25. September 2007 wurde durch Bürgermeister Hans Metzner ein Zuschuss der politischen Gemeinde von maximal 65 000 Euro zugesagt.

Ende 2007 lagen Pläne der PIA Architekten vor, die im Frühjahr 2008 als Besprechungsgrundlage dienten und bearbeitet wurden.

24. Juli 2008: Der Kirchengemeinderat beschließt, die Baukosten auf 620 000 Euro festzusetzen. In vielen Sitzungen wurden Detailpläne entwickelt und Anregungen vom Ältestenkreis besprochen. Es war für die Vertreter aus der Matthäusgemeinde, Pfarrer Jürgen Knöbl und die Sinzheimer „Ältesten“ Dorothee Isak, Rolf Kolmorgen und Helmut Seegmüller oft schwie-

rig, Entscheidungen zu treffen, die nicht ganz ihren Wünschen entsprachen und von denen sie wussten, dass diese in der Gemeinde auf Kritik stoßen würden. Der finanzielle Rahmen war festgelegt worden und durfte nicht gesprengt werden, wenn nicht das ganze Projekt gefährdet werden sollte.

9. Oktober 2008: Der erste Spatenstich. Pfarrer Jürgen Knöbl zitierte aus der Heiligen Schrift: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran arbeiten. Und wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“ Ps. 127,1-2.

Bis zum Ende des Jahres wurde der Rohbau von der Firma Gille GmbH in Holzbauweise fertiggestellt. Bis zur Einweihung am 11. Juli 2009 musste noch viel geplant und diskutiert werden, bis die Dinge im Bau verwirklicht werden konnten. Nicht alle Wünsche konnten erfüllt

werden, zum großen Teil aus Kostengründen, aber auch manchmal, weil die Architekten andere Vorstellungen hatten als die „Ältesten“.

11. Juli 2009: Die Einweihung wird mit einem Festgottesdienst in der Matthäuskirche und anschließender Schlüsselübergabe durch Architekt Gerhard Leicht gefeiert. Eine Kupferkassette mit einigen wichtigen Zeitdokumenten wurde als Schlussstein feierlich hinter einer Edelstahlplatte im Eingangsbereich eingeschlossen. Diese Kassette ist ein Geschenk der katholischen Pfarrgemeinde „St. Martin“ und wurde anlässlich des 26. Gemeindejubiläums überreicht.

Pfarrer Jürgen Knöbl dankte allen herzlich, die zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben. Er zeigte sich beeindruckt vom Spendenaufkommen in der Gemeinde und dem Einsatz des Förderkreises. Rund 300 000 Euro war inzwischen der Eigenanteil der Matthäuspfarrei in Sinzheim. Pfarrer Knöbl dankte auch seinen anwesenden Vorgängern Pfarrer Ulrich Neumann und Pfarrer Matthias Hessenauer, die den Bau mit auf den Weg gebracht hatten.

Großen Anteil an der Realisierung des Bauwerks hatten auch der Kirchengemeinderatsvorsitzende Ekke-Heiko Steinberg und der Geschäftsführer der Kirchengemeinde Rainer Becker. Beide haben den Gemeindehausbau tatkräftig unterstützt und vorangetrieben.

Der Saal des Gemeindehauses war nicht groß genug, um alle Gäste aufzunehmen, aber mit der großen Fensterfront und den offenen Türen fühlten sich auch die Gäste, die auf dem Vorplatz das Geschehen verfolgten, nicht ausgeschlossen. Mit einem Glas Sekt, einem kleinen Büffet und Führungen durch das Haus wurden die Feierlichkeiten beendet.

Es gab neben dem unermüdlichen Einsatz von Pfarrer Knöbl und anderer kirchlicher Mitarbeiter natürlich auch viel ehrenamtliches Engagement, das letztlich zum Bau des Gemeindehauses führte. Stellvertretend für alle sollen für das besondere Engagement der Kirchenältesten Dorothee Isak und Rolf Kolmorgen genannt sein.

Das Gemeindehaus hat sich bisher bewährt und (fast) jeder, der das Haus betritt, fühlt sich in dem gelungenen Ambiente wohl. Beim Eintritt in das Haus fällt der erste Blick auf den Brunnen hinter der gegenüberliegenden Fensterfront. Er symbolisiert die Quelle des Lebens: Jesus Christus.



Dorothee Isak und Rolf Kolmorgen vor dem Mosaikfisch, eine der zahlreichen Spendenaktionen.



Mit dem Bau des Gemeindehauses hinter dem Gotteshaus in der Sinzheimer Hauptstraße ging 2009 ein lang gehegter Wunsch der Evangelischen Matthäusgemeinde in Erfüllung.